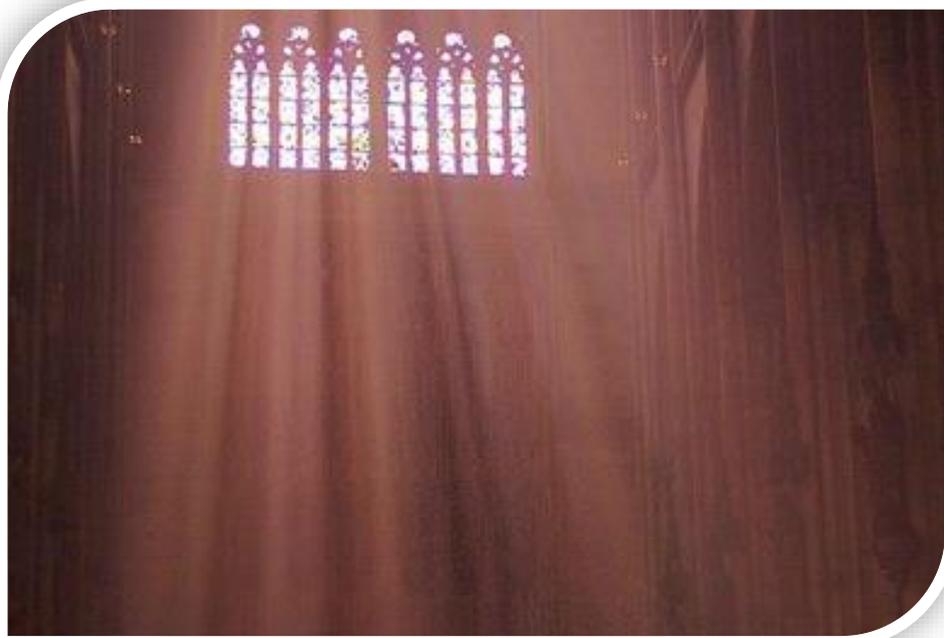


AUF NEUEN WEGEN

Pfarrbrief der Pfarrei Heilige Familie, Spandau - Havelland 04/2024

LICHTBLICK



Thema

Inhaltsverzeichnis

Thema

Impuls	2
Grußwort	3
Licht an der Krippe	4
Ist die Kirche das „Licht der Völker“?	6
Pfarrbrief-Evaluation	8
Gut zu wissen	8
Abbildungen	8

Aus der Pfarrei

Dürfen wir vorstellen?	9
Wer seid ihr?	10
Neujahrsempfang 2025	12
Spandauer Sozialmarkt	13
Krippenpilgerm	15
Krippenausstellung	16
Herbstfahrt	17

Aus den Gemeinden

Religiöse Kinderfreizeit	18
Erntedank	20

Gemeindefeste	22
Kolping unterwegs	27
Sammlung für Mandacaru	28
Adventskonzert	29
Karneval in St. Marien	30

Gottesdienste

Gottesdienstübersicht	31
Gottesdienste für Familien	33

Kinder und Jugendliche

Regelmäßige Angebote	34
Krippenspiele	36
Sternsingen	36
Kinderseiten	37

Weitere Informationen

Aus dem Erzbistum	39
Wussten Sie schon?	42
Ökumene	43
Kontakte	44
Standorte und Öffnungszeiten	45

Impuls

Mitten in der Nacht wird das Licht erscheinen

Weihnachtsgruß aus der Todeszelle

Vor 80 Jahren, am 18. Dezember 1944, schrieb der Jesuit Alfred Delp, Mitglied des Kreisauer Kreises im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, aus der Haftanstalt Tegel einen weihnachtlichen Abschiedsbrief an seine Familie und Freunde. Alfred Delp wurde am Fest Mariä Lichtmess, dem 2. Februar 1945, in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Ein Auszug aus dem Brief:

Also, es ist jetzt sicher, dass nächste Woche am Dienstag und Mittwoch die Entscheidung fällt. Das Wunder muss darin bestehen, das fertige Todesurteil, das die Herren in der Tasche mitbringen, umzustoßen.

Wenn nicht, sind wir am Mittwoch vor den Augen und, wenn Gott gnädig ist, im Lichte Gottes.

Ich habe auch jetzt nicht das Gefühl, einen

Abschiedsbrief zu schreiben. Immer, wenn die Entscheidung hart auf hart kommt, erscheint diese ruhige Sicherheit. Es kamen auch wieder die Stunden, in denen Petrus den Wind ernst nahm und die Wellen und anfing zu zagen. Dass Gott sich so anstrengen musste, um mir den Blick auf den Gipfel freizumachen, hatte ich mir nicht gedacht. Jetzt ist alles in Gottes Hand.

Ach, ich wollte, ich könnte auf eine Stunde zu Euch kommen. Nicht wegen mir. Ich glaube, ich werde frohe Weihnachten feiern. Aber um bei Euch zu sein und Euch ein wenig Weihnachten in

die Seelen geben zu können. Ich werde Euch einen großen Segen schicken und das Kind, das große Geheimnis der Welt bitten, bei Euch zu sein. Jetzt heißt es



Thema

halt weiter warten und aushalten. Ich habe Gott sehr um ein Weihnachtslicht gebeten.

Es ist so tröstlich, das Gebet und die Treue der Freunde hinter sich zu wissen. Ich möchte Euch einige Lichter anzünden, Ihr Freunde. Ihr seid so weit

Grußwort

Lob der LED-Leuchte

Die Wochen vor Weihnachten sind die Zeit, in der das Thema „Licht“ in vielen besinnlichen Texten präsent ist. Vor allem das Licht der Kerze wird besungen, dessen warmer Schein die Dunkelheit vertreibt. So wird das Kerzenlicht zu einem Sinnbild für Gott, welcher die Traurigkeit und Angst aus unserem Herzen vertreibt. Wenn ich aber am späten Nachmittag in der frühen Dämmerung nach Hause komme, muss der Trost des Kerzenlichts noch warten, denn es stehen etliche Tätigkeiten an: Die Küche muss gemacht werden, die Wohnung aufgeräumt, die Wäsche aufgehängt usw. (Sie kennen das); ein paar Telefonate kommen hinzu, späte E-Mails wollen beantwortet werden, Texte und Bilder des

mitgegangen in meine Nacht und habt Eure eigene noch zu bestehen. Wir tragen alles gemeinsam, gelt? Zusammen packen wir es wieder ein Stück, und mitten in der Nacht wird das Licht erscheinen. Es wird schon. Helfen wir einander...

kommenden Kinderwortgottesdienstes müssen rekapituliert werden, und dann soll ich auch noch das Vorwort zum Pfarrbrief schreiben.

Und zu all dem habe ich meistens keine Lust. Deshalb schalte ich in unserer Wohnung die neuen LED-Leuchten ein und stelle sie auf Tageslicht. Nun erfüllt ein helles, kühles, sachliches Licht die Räume und hilft mir, auch zuhause in einen Arbeitsmodus zu finden. So wird mir dieses LED-Tageslicht zu einem Sinnbild dafür, dass ich durch Arbeit zu einem Ebenbild Gottes werden soll. Denn auch Gott hat gearbeitet, als er in sechs Tagen die Welt erschuf, und er ist noch immer am Werk (vgl. Joh 5,17), um den ganzen Betrieb am Laufen zu halten. Durch Arbeit gestalten wir die Welt, die seine Schöpfung ist,

und werden so zu einem Mitarbeiter des Schöpfers. Gerade in diesen Tagen, in denen uns die „Jahresendrallye“ in Beruf und Familie in Atem hält, ist es gut zu wissen, dass die kleine, unspektakuläre Alltagsarbeit, mit Freude und Pflichtgefühl erledigt, ein Weg der Heiligung ist. Dieses Heft steckt voll mit Informationen über die Projekte, Ideen und Tätigkeiten unserer Pfarrei, die alle mit Arbeit verbunden sind. Lassen Sie sich durch die Lektüre motivieren, weiter mitzuarbeiten. Bleiben Sie oder werden Sie ein Mitarbeiter Gottes, der sich am Aufbau seines Reiches in Spandau und Havelland beteiligt!



Und wenn dann die Zeit für den Feierabend gekommen ist, zünden Sie ein Kerzchen an und freuen sich auf Weihnachten, das Fest, an dem wir dankbar feiern, dass das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, in die Welt gekommen ist (Joh 1,4 ff). Klein und unscheinbar zunächst, doch die Finsternis hat es nicht ergriffen.

Mit dieser Zuversicht wünsche ich Ihnen schönen Lesegenuss und frohes Schaffen,

herzliche Grüße,

*Gemeindereferent
Andreas Topp*

Licht an der Krippe?

Weihnachten ist heute ein „Lichterfest“. Der mit Kerzen besteckte, leuchtende Weihnachtsbaum ist allerdings erst ein Produkt der frühen Neuzeit, sein Siegeszug in die Häuser setzte in evangelischen Familien im 18. und im katholischen Raum ab dem 19. Jahrhundert ein.

Ich habe in den Weihnachtserzählungen im Neuen Testament nachgeschaut und nach hell/dunkel an der Krippe gesucht. Das Ergebnis war irgendwie irritierend. Rund um Maria, Josef und das Kind steht da nirgendwo etwas von traurem Glück im Kerzenschein.

Thema

Im Lukasevangelium, das uns die ausführlichste Kindheitsgeschichte überliefert, steht lapidar „Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, als die Stunde kam, dass sie gebären sollte. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2,7) Hell wird es erst anschließend ein paar hundert Meter weiter, als es um die Hirten auf dem Felde geht, die Nachtwache bei ihrer Herde hielten: „Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr.“ (Lk 2,9) *Die Hirten* sind „umstrahlt“, und das löst bei ihnen Schauer und Furcht aus. Der anschließende Besuch der Hirten an der Krippe auf Weisung des Engels wird vergleichsweise unspektakulär erzählt: „So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.“ (aus Lk 2,16-18).

Beim Evangelisten Matthäus erfahren wir eher beiläufig von der Geburt Jesu Christi. Statt den



Hirten geht bei Matthäus den Weisen (den Sterndeutern oder „drei Königen“) ein Licht auf: der Stern von Betlehem. „Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“ König Herodes erschrak und schickte sie nach Betlehem. Die Sterndeuter „machten sich auf den Weg, und der Stern zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und

huldigten ihm und brachten ihre Gaben.“ (aus Mt 2,1-11)

Der Verfasser des Johannesevangeliums setzt die Geburt Jesu voraus. Der Säugling Jesus spielt hier keine Rolle. Wir lesen stattdessen das Evangelium vom Mensch gewordenen Gottessohn: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“ (aus Joh 1,1-14)

“Wort”, “Leben”, “Licht der Menschen”, “Herrlichkeit”, “Gnade und Wahrheit”,

“Staunen”, “große Freude” sind die Vokabeln, mit denen hier angedeutet wird, worum es bei den Visionen rund um die Menschwerdung des Gottessohnes im Kern geht. Übrigens gebraucht das griechische Neue Testament dasselbe Wort für die „Herrlichkeit des Herrn“, die die Hirten umstrahlt (Lukas), und „die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater“ (Johannes): *doxa*, „Glanz, Ruhm, Ehre, Herrlichkeit, Majestät“. Und die *doxa* (lateinisch: *gloria*) findet sich auch in der Botschaft der vielen Engel an die Hirten von Betlehem, die wir an den meisten Sonn- und Feiertagen als das “Gloria” in der Messe sprechen oder singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Franz-Josef Esser

Ist die Kirche das „Licht der Völker“?

60 Jahre Kirchenkonstitution „Lumen gentium“ des Zweiten Vatikanischen Konzils

Vor genau 60 Jahren, am 21. November 1964, beschlossen die Bischöfe beim Zweiten

Vatikanischen Konzil in Rom fast einstimmig einen der wichtigsten Texte des Konzils: die

Thema

dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ (LG). Kenner der Theologiegeschichte sagen, dass sich die katholische Kirche hier zum ersten Mal in einer Gesamtschau zu ihrem Kirchenverständnis geäußert hat.

Ist die Kirche das „Lumen gentium“, das „Licht der Völker“? Möchte man meinen, wenn man den Titel liest. Benannt werden solche Texte üblicherweise nach ihren Anfangswörtern. Und da steht dann aber gleich im ersten Satz, wie das „Licht der Völker“ wirklich mit der Kirche zusammenhängt:

„*Christus* ist das Licht der Völker. Darum ist es der dringende Wunsch dieser im Heiligen Geist versammelten Heiligen Synode, alle Menschen durch seine Herrlichkeit, die auf dem Antlitz der Kirche widerscheint, zu erleuchten, indem sie das Evangelium allen Geschöpfen verkündet (vgl. Mk 16,15).“ (LG 1)

Das Licht ist Christus; die Kirche ist „bloß“ Widerschein und Werkzeug. Zentrale Bedeutung hat für die Konzilsväter das Bild von der Kirche als „pilgerndem Gottesvolk“, das noch auf dem Wege und keineswegs am Ziel ist: „Gott hat es gefallen, die Menschen nicht einzeln, unabhängig von aller wechselseitigen Verbindung, zu heiligen und zu retten, sondern sie zu einem Volke zu machen, das ihn in Wahrheit anerkennen und ihm in Heiligkeit dienen soll. ... Von Christus als Gemeinschaft des Lebens, der Liebe und der Wahrheit gestiftet, wird es von ihm auch als Werkzeug der Erlösung angenommen und als Licht der Welt und Salz der Erde (vgl. Mt 5,13-16) in alle Welt gesandt.“ (LG 9) Da wird Kirche dann doch „Licht der Welt“ genannt, aber nur „im Auftrag“.

Franz-Josef Esser

Was meinen Sie? Evaluation

Es gibt nun den Pfarrbrief schon zwei Jahre lang. Bitte teilen Sie uns mit, was Ihnen gefällt und was verbessert werden könnte.



Öffnen Sie auf Ihrem Handy Ihre Kamera und halten Sie diese über den QR-Code. Anschließend öffnet sich ein Link, der zu einer Umfrage führt.

Gut zu Wissen

Seniorenheime

St. Elisabeth: www.st-elisabeth-spandau.de; (030) 848 535-6

St. Stephanus: stephanus@caritas-altenhilfe.de; (030) 3344038

St. Johannes: johannes.dallgow@caritas-altenhilfe.de; (03322) 4286-0

Präventionsbeauftragte:

- Pfarrei: Gabriele Hänitz
- St. Joseph/St. Stephanus: N.N.
- St. Konrad/St. Johannes: Waltraud Eckert-König
- St. Marien/St. Lambertus: Jürgen Kreft

E-Mail: praevention@heilige-familie-spandau.de

Abbildungen

Titelbild: Mazin Al-Salihi, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Dürfen wir vorstellen:

Thoralf Hildebrandt

Nun ist es fast ein Jahr her, dass ich als Organist in Spandau tätig bin. Am Anfang vor allem in St. Joseph und St. Stephanus in Siemensstadt. Seit August 2024 bin ich nun für die ganze Pfarrei zuständig. Dafür bin ich dem Kirchenvorstand, unserem Pfarrer und dem ganzen Team sehr dankbar. Der Dienst in Berlin macht mir unglaublich viel Freude, denn die Gemeinde ist sehr lebendig, musikalisch, hilfsbereit und gastfreundlich. Das konnten auch schon unsere Sängerknaben aus dem Rheinland erfahren, die ich nach Möglichkeit regelmäßig für den Dienst in Spandau mitbringe und die sehr gerne die Gottesdienste mitgestalten.

Aufgewachsen bin ich in Berlin und habe auch hier meine ersten Gehversuche an der Orgel gemacht. Nach der Schule habe ich Kirchenmusik studiert und durfte Assistent des damaligen Thomas-kantors Georg Christoph Biller in Leipzig sein. Es folgten reichhaltige berufliche Jahre im



Rheinland und für kurze Zeit auch in Süddeutschland. Allerdings war der Wunsch, in meine Heimatstadt Berlin zurückzukehren, dann doch sehr groß. Zu meiner Freude hat es im letzten Jahr funktioniert, ohne dass ich meine Arbeit mit den Rheinischen Sängerknaben in NRW aufgeben musste. Mein Arbeitsalltag ist daher sehr abwechslungsreich. Am Wochenende bin ich in Spandau, um die Orgel zu spielen und musikalisch zu arbeiten. In der Woche probe ich mit den Rheinischen Sängerknaben in Düsseldorf für Konzerte und Auftritte, viele davon in Berlin. Nun freue ich mich auf eine gute musikalische Zeit mit Ihnen allen. Dabei leitet mich ein Satz besonders: „Gott loben, das ist unser Amt“!

Wer seid ihr?

Trommelgruppe in St. Stephanus

Pi-zza-im-O-fen, Scho-ko-la-den-Eis-Creme, Schlag-sah-ne

Wenn Sie jetzt denken, hier wird ein Menü zusammengestellt, dann denken Sie falsch.

Seit Sommer 2021 darf ich mit meiner Trommelgruppe im Keller der Gemeinderäume von St. Stephanus trainieren. Vielleicht haben Sie uns schon gesehen bzw. gehört, denn wir haben einige Male bei Gemeindefesten gespielt.

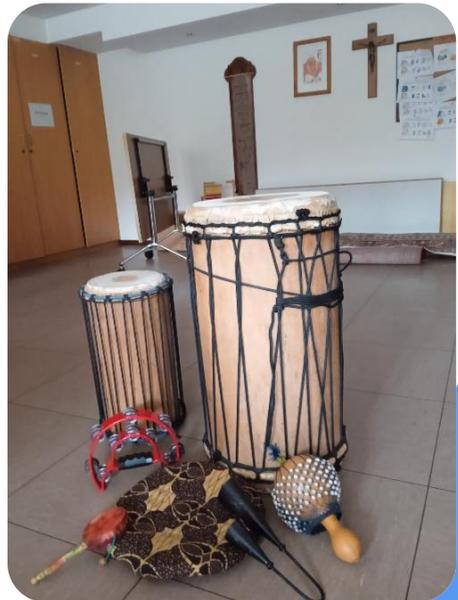
Die einfachen Sätze sind Merksätze. Sie helfen, Rhythmen zu merken und diese zu spielen.

Die Kinder der St.-Stephanus-Kita kommen auch regelmäßig zum Trommeln, und seit Oktober 2024 biete ich Trommelworkshops für Gemeindemitglieder an, sonntags nach der heiligen Messe.

Trommeln regt den Kreislauf an, schult das Gedächtnis, stärkt die

Muskulatur und vor allem: Es dient der Gemeinschaft!!! Ich bin sehr dankbar, dass ich meine Leidenschaft für Rhythmen in St. Stephanus an Menschen weitergeben darf, und freue mich auf die Trommelstunden in der Zukunft!

Bernadette Spisla



Wo kommen eigentlich die Blumen in der Kirche St. Konrad her?

Vielleicht haben Sie sich diese Frage auch schon einmal gestellt. Man sieht sie nämlich nie, die Blumenfeen, die zauberhaften Ergebnisse ihres Werkes schon!

Regelmäßig, im Sommer wirklich jede Woche, muss der Blumenschmuck in der Kirche frisch gemacht werden. In St. Konrad in Falkensee sorgt dafür

eine Blumengruppe, zu der aktiv neun Frauen gehören. Seit einiger Zeit sind wir über einen Gruppenchat vernetzt, damit die Absprachen schnell und einfach erfolgen können. Ab und an treffen wir uns zum Austausch und einem gemütlichen Abendessen. So zum Beispiel, nachdem wir die Erntedankkrone gebunden hatten, was einige Stunden dauert und so

anstrengend ist, wie es auch das Ernten selbst schon immer war.

Im Wechsel schmücken wir Woche für Woche unsere Kirche mit frischen Blumen. Da Schnittblumen recht teuer sind, versuchen wir nach Möglichkeit immer, Blu-

men aus dem eigenen Garten oder auch bei Freunden und Nachbarn zu besorgen. Der großzügigen



Schöpfung sei Dank, kann man auch je nach Jahreszeit einige Zweige oder Kräuter auf der Wiese schneiden. Im Herbst sind bunte Beeren zu finden. Solche natürlichen Sträuße mag ich persönlich am liebsten.

Manchmal bin ich mit Blumen im Kofferraum schon auf dem Weg zur Kirche aufgeregt: Wie werden die Dahlien zu den Herbstastern

Aus der Pfarrei

passen? Welches Grünzeug füllt die großen Vasen üppiger? Werden die Sonnenblumen gut halten? Wirken die cremefarbenen Rosen im Kirchenraum?

Dabei darf nicht nur die Ästhetik allein eine Rolle spielen. Der liturgische Anlass und der Jahreskreis an sich müssen unbedingt beachtet werden. Schon im Vorfeld ist beispielsweise zu überlegen: Welche Farben passen zur Auferstehungsfeier? Was drückt die Kraft des Heiligen Geistes an Pfingsten am besten aus? Welche

Blumen berühren mit ihrer Zartheit am meisten am Fest der Geburt unseres Herrn?

Diese Aufgabe erfüllt uns mit Freude, denn was strahlt und berührt die Herzen der Menschen mehr als die wunderschöne Schöpfung Gottes selbst? Ohne Worte können die Blumen so viel Schönes sagen und von der Frohen Botschaft Jesu Christi erzählen. Aber achten Sie das nächste Mal einfach einmal selbst darauf!

Elena Weyand

Neujahrsempfang 2025



Suppenküche und Soziale Arbeit auf dem Spandauer Sozialmarkt

Die Suppenküche und die Soziale Arbeit der Pfarrei Heilige Familie Spandau - Havelland präsentierten sich erstmals in dieser Form neben weiteren fast 70 Ständen interessierten Menschen auf dem seit vielen Jahren gut etablierten Spandauer Sozialmarkt beim sogenannten „Gesunden + Sozialen + Internationalen + Engagierten Spandau“. Das Bezirksamt Spandau, Kirchen, Vereine, Gruppierungen, Einrichtungen, Projekte boten diesmal unter dem Dach der Spandauer Freiwilligenagentur eine Vielfalt an Informationen, Mitmachgelegenheiten, Selbstgewerkeltem, Ideen - und Kulinarischem. Das Wetter spielte mit, der stark böige Wind wehte allerdings alle Naselang vieles über den Haufen - sogar eine Suppenbüchse flog von unserem Tisch

zur Erde! Es hat uns allen am Stand Spaß gemacht, es wurde viel kommuniziert und erfolgreich „genetzwerkt“.



Wir kamen über das Glücksrad neben etlichen, naturgemäß eher „gewinnorientierten“ Kindern u. a. mit orthodoxen Familien ins Gespräch, mehrere (deutschsprachige) Familien zeigten auch Interesse an der Sozialen Arbeit in der Pfarrei. Wir sprachen mit diversen Ehrenamtsinteressierten, gaben Flyer an benach-

barte soziale Einrichtungen. Bürgermeister Frank Bewig fand den „Heiligenschein“-Lottoschein super!

Viele Ältere, Behinderte und andere Menschen in Not und mit schmalem Geldbeutel nahmen die Suppenküchenflyer mit.

Aus der Pfarrei

Vielleicht wird es Ende Oktober eine Kooperation (Jugendfilm-suchtprojekt) mit der Caritas Spandau und dem Bezirksamt geben, auch eine Kooperation mit der Stadtmission bezüglich psychologischer Traumanachversorgung für Geflüchtete ist im Gespräch.

In allen Gesprächen rund um die Kirche und unsere Projekte fiel insgesamt kein „antikatholisches“ Wort! Wir alle im Team, am Stand sind uns einig, dass sich unser „Aufwand“ (Helfer/innen im „Schichtdienst“, Material, Transporte durch ganz Berlin) gelohnt hat.

Wir laden alle Interessierten ein, sich an der Sozialen Arbeit in unserer Pfarrei zu beteiligen - es

macht Freude! Hier können Sie mitmachen:

- Gesucht werden derzeit Ehrenamtliche für die Gemeinschaftsunterkunft in Falkensee (An der Lake 1).
- Ärzt/innen oder Erzieher/innen für 1-2x monatlich für je ca. 2 h, um junge Mütter (größtenteils aus Afrika) mit Wissen bezüglich Kleinkindentwicklung zu unterstützen. Englischkenntnisse erwünscht. Frau Klose begleitet die ersten Termine und kommt auch gern zum Übersetzen mit! Begleitung Geflüchteter zu katholischen Gottesdiensten in St. Konrad. Frau Klose stellt den Erstkontakt in der Gemeinschaftsunterkunft her und begleitet den Prozess. Die Idee entstand im Gespräch mit der leitenden (katholischen) Sozialarbeiterin aus Peru.
- Die Suppenküche freut sich auch über neue Helfer/innen!

*Michaela Klose,
Barbara Nowak*

Kontakt: 0151 258 406 56



Krippenpilgern

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Krippenpilgern geben. Machen Sie sich auf den Weg und besuchen die Krippen der Standorte unserer Pfarrei! Vom 25. Dezember 2024 bis zum 12. Januar 2025 können Sie die Krippen jeweils zu den Gottesdienstzeiten besuchen, die Kirchen sind vor und nach dem Gottesdienst zum Verweilen an der Krippe geöffnet. An verschiedenen Tagen gibt es außerdem weitere Zeiten offener Kirchen zum Besuch der Krippen, teilweise mit speziellem Programm. Es gibt dabei z. B. Kaffee, Tee und Kekse im Krippencafé oder Tschai am Lagerfeuer, an einigen Standorten können Sie sich das Friedenslicht aus

Bethlehem mit nach Hause nehmen (dazu bitte eine Laterne mitbringen).

An jedem Standort können Sie einen Stempel in ihren Pilgerpass stempeln. Den Pilgerpass bekommen Sie an den Standorten.

Die Öffnungszeiten der Kirchen und das weitere Programm finden Sie wieder im Aushang an den Standorten und auf unserer Homepage.

Pilgern Sie mit - wir freuen uns auf Sie!

*Jürgen Kreft,
Christine Brömmling,
Cornelia Jung*



Krippenausstellung

Am 3. Adventswochenende gibt es im Gemeindehaus von Maria, Hilfe der Christen eine Krippenausstellung.

Machen Sie mit!

In der Weihnachtszeit gehört das Aufstellen einer Krippe zum schönen Brauch in den Familien. Bevor Ihre Krippe zuhause im Wohnzimmer Platz findet, können Sie sie bei unserer Krippenausstellung aufbauen. Von klein bis groß, alle Krippen sind willkommen.

Wir freuen uns auf eine Vielfalt von Krippen, die sonst im Verborgenen bleiben.

Oder kommen Sie einfach vorbei und bestaunen Sie die ausgestellten Krippen.

Aufbau der Krippen:

Freitag, 13. Dezember, 18-20 Uhr und Samstag, 14. Dezember, 10-13 Uhr



Krippenausstellung:

Samstag, 14. Dezember, 14-20 Uhr mit Kaffee, Tee und Gebäck, abends Glühwein

17.00 Uhr in der Kirche: Konzert des Spandauer Blasorchesters

Sonntag, 15. Dezember, 10.30 - 12.00 Uhr mit Frühschoppen nach dem Gottesdienst

Zum Abschluss um 12.00 Uhr: Segnung der Krippen.

Abbau der Krippen: Sonntag 12.15 Uhr - 14.00 Uhr

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Ihre Krippe bei der Ausstellung aufbauen wollen. Damit wir besser planen können, sagen Sie uns bitte auch, wie viel Platz sie dafür etwa benötigen. Wir freuen uns auch noch über Helfer bei der Ausstellung.

Kontakt: wolke7@heilige-familie-spandau.de
oder Susanne Vorgerd,
0151 50 83 18 10

Felicitas Stengert, Susanne Vorgerd, Christine Brömmling

Herbstfahrt 2024

Mit 33 Teilnehmenden im Alter von 8 bis 15 Jahren, 5 Leitenden und 3 engagierten Küchenprofis brachen wir in der ersten Herbstferienwoche wieder zu einer unvergesslichen Herbstfahrt auf, die dieses Jahr nach St. Andreasberg im Harz führte.

Wir erlebten eine Woche voller Gemeinschaft, Abenteuer und neuer Freundschaften. Ein besonderes Highlight war der Besuch der Sommerrodelbahn, bei dem alle jede Menge Spaß hatten. Auch unsere Ausflüge begeisterten die Gruppe: Im Schwimmbad konnten sich die Teilnehmenden austoben, während sie bei der Wahl zwischen einem Besuch im Naturfreundehaus - mit Einblicken in die faszinierende Welt der Fledermäuse - oder einer Führung durch die Bergwerkgrube Samson, UNESCO-Welterbe, mit anschließendem interaktivem Museum, neue Welten erkundeten. Hier probierten einige sogar die historische Fahrkunst, eine Aufzugsart zum Umsteigen, an einem Simulator aus, dieses System wurde in der Grube erfunden.

Neben den Ausflügen bot die umliegende Natur zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen und Wandern. Unser vielfältiges Programm sorgte für Abwechslung: Ein kreativer Theaterabend, eine Abschlussparty und eine spannende Nachtwanderung für alle, die mochten, wurden zu besonderen Highlights der Woche.

Mit vielen neuen Eindrücken, Freundschaften und Geschichten kehrten wir zurück und freuen uns schon jetzt auf die Herbstfahrt 2025 - merkt euch schon mal das Datum: 18.10. - 25.10.2025.

Für nächstes Jahr suchen wir noch Jugendliche ab 16 Jahre und Unterstützung in der Küche.

Euer Herbstfahrtteam 2024

Alina Jung und Jessica Strehman

Herbstfahrt.leitung@googlemail.com



Religiöse Kinderfreizeit St. Joseph

Die Sonne war schon untergegangen, doch das letzte Abendrot stand noch am blanken Himmel, unter dem sich die weite, makellose, vom leichten Sommerwind nur leicht bewegte Fläche der Ostsee bis zum weiten Horizont ausbreitete, und 14 glückliche Kinder tollten, spielten und liefen am Strand entlang. Es war der Anreisetag der Religiösen Kinderfreizeit (ehemals "Religiöse-Kinder-Woche") von St. Joseph, sie hatten lange Stunden im Bus gesessen und waren nun glücklich, auf diesem schönen Flecken Erde die kommenden Tage verbringen zu dürfen.

Das war der perfekte Einstieg in die RKF, welche die Kinder mit ihren vier Begleitern vom 25. bis 30. August nach Jaroslawiec an der polnischen Ostseeküste führte. Die Unterkunft überzeugte mit einem großen Spielplatz, Strandnähe, üppiger Verpflegung und nettem Personal und ebenso netten Seniorengruppen, die auch als Gäste da waren.

Das Thema in diesem Jahr war das abenteuerliche Leben von



Franziskus, dem reichen Bürgersohn aus Assisi, und Klara, der vornehmen Tochter aus adligem Hause, die beide mit Reichtum und hoher Geburt radikal brachen und die äußere Armut suchten, um so den großen inneren Reichtum der Gemeinschaft mit Gott und den Gefährten zu finden.

Die Vormittage galten der thematischen Arbeit. Mit Textarbeit, Theaterspiel, Basteln, Malen und Gesprächen erschlossen sich die Kinder das Thema. Sie waren mit Konzentration und Eifer bei der Sache.

Nachmittags ging es dann hinaus in die Natur, natürlich zuerst an den Strand, an dem den Kindern nicht eine Minute langweilig wurde. Neben Baden und Wasserball Spielen wurden Strandburgen

Aus den Gemeinden

gebaut, Quallen gefangen und im Schatten der Bäume des Küstenwaldes Karten gespielt.

Am nächsten Tag ging es ins Hinterland. Die Gruppe mietete sich Kanus und machte auf einem einsamen See eine romantische Paddeltour. Am dritten Tag stand die große Fahrradtour auf dem neuen Küstenradweg an. Am letzten Nachmittag ging es wieder an den Strand. Der Abschlussabend wurde am Lagerfeuer verbracht. Statt einfachem Stockbrot gab es deftige Wurst (wir waren schließlich in Polen), die auf gefährlichen Eisenspießen gegrillt wurde. Und mit Plaudern, Singen, Spielen und Tanzen wurde der Abend verbracht - der perfekte Abschluss dieser schönen Woche, die den Kindern einen reichen Schatz an Erfahrungen der

Gemeinschaft, der Natur, des Lernens mitgab und die bei vielen Gelegenheiten, beim Gesang, beim Gebet, bei der abendlichen Reflektion in der Kleingruppe die Möglichkeit der Begegnung mit Gott bot.

Am Freitag war die Heimreise, am Sonntag, im Rahmen der Sonntagsmesse, haben die Kinder der Gemeinde von ihren Erlebnissen erzählt und am Montag, ach, am Montag fing die Schule wieder an.

Die nächste RKF ist schon geplant! Vom 24. bis 30. August 2025 geht es ins St.-Otto-Heim nach Zinnowitz. Die Einladung dazu findet sich auf der Internetseite der Pfarrei, im Pfarrbrief und in den Schaukästen.

Andreas Topp



Kita St. Stephanus feiert Erntedankfest

Wo wachsen Kartoffeln, Möhren oder Äpfel? Was braucht man, wenn man Brot, Brötchen oder auch Kuchen backen will? Was ist gesund? Und auf was sollte man dann doch lieber verzichten, wenn man gesunde Zähne haben will?

Mit diesem Thema haben sich die Kinder in der St.-Stephanus-Kita einige Wochen lang beschäftigt. Im Verlauf des Projekts wurden im Garten Tomaten und Möhren geerntet, verschiedene Getreidesorten begutachtet, benannt und daran gerochen. Selbst „altertümliche“ Ernte-Geräte wie die Sichel und der Dreschschlegel kamen zum Einsatz.

Mit einer Handmühle wurde Getreide gemahlen. Der „Kartoffel-Song“ wurde zum Hit.



Bei einem Ernte-Tanz durften sogar die kleinsten (Krippenkinder) ihre Tanzkünste ausprobieren. Es wurde fleißig für einen polnischen Kartoffelsalat geschnippelt. (Lecker!)

Die von den Kita-Familien mitgebrachten Gaben wurden in die Kirche gebracht und der Altar für den Gottesdienst geschmückt.

Nach dem Erntedankfest wurde aus den gesegneten Gaben eine „Erntedanksuppe“ gekocht, natürlich wieder mit der Beteiligung der Kinder. In Kleingruppen wurde darüber gesprochen, wofür man Gott danken kann.

Hier ein paar Antworten der Kinder:

„für das Essen, für Marshmallows (😊), dass wir gesund bleiben,



Aus den Gemeinden

für Kleider, für die Freunde, für zu Hause.



Wir dürfen Gott um alles bitten. Wir sollten aber nicht vergessen Gott zu danken für all das, was wir haben, denn:

„Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt oh Gott von dir.
Wir danken Dir dafür!“

Amen

Bernadette Spisla

Erntedankgottesdienst der Kita St. Martin, Dallgow

Am 27. September 2024 fand vormittags der Erntedankgottesdienst der Kita St. Martin in der Kapelle St. Johannes in Dallgow statt. Dieser festliche Anlass wurde von etwa 60 Kindern und ihren Erzieherinnen besucht, die gemeinsam das Erntedankfest feierten.

Im Vorfeld hatten die Kinder in der Kita eifrig haltbare Lebensmittel gesammelt. Es kamen beeindruckende drei Bollerwagen voll mit Spenden zusammen, die feierlich während des Gottesdienstes durch die Kinder vor den Altar gelegt wurden.



Im Gottesdienst wurde den Kindern eine Geschichte über den Apfel erzählt. Dabei erfuhren sie, was ein Apfel zum Wachsen braucht - von der Sonne über das Wasser bis hin zur Erde. Diese Erzählung vermittelte den Kindern nicht nur wichtige Informationen über die Natur, sondern auch den

Aus den Gemeinden

Wert der Dankbarkeit über die Ernte.

Abschließend teilten die Kinder mit den Senioren des Seniorenzentrums St. Johannes mitgebrachte selbstgebackene Brötchen.

Weitere Spenden von Gemeindemitgliedern und Angehörigen des Seniorenzentrums St. Johannes kamen am darauffolgenden Wochenende dazu. Die Erntegaben wurden an den Jugendclub in Elstal, die Obdachlosenhilfe in Falkensee und an sozial schwachgestellte Familien in Falkensee verteilt. Der Gottesdienst war ein schöner Moment des

Miteinanders und des Nachdenkens über die Gaben, die uns das Leben schenkt.

Barbara und Anna Vogel



Gemeindefest St. Stephanus

„Ein Willkommensfest wollen wir feiern, wir wollen nicht unter uns bleiben, und deshalb haben wir viele eingeladen, die Neuzugezogenen, die Nachbarn, die eher Fernstehenden, die Kinder, die Alten, die Aktiven“, sprach Pfarrvikar Hausenbiegl in seiner Predigt im Festgottesdienst zum „Willkommens- und Gemeindefest“ der Gemeinde St. Joseph + St. Stephanus, welches am 8.

September im schönen Garten von St. Stephanus in Haselhorst gefeiert wurde.

Über 400 Postkarten hatte die Gemeinde im Vorfeld verschickt, um auch die Menschen zu erreichen, die nicht zur engeren Kerngemeinde gehören, und trotz großer Hitze sind auch dieses Jahr wieder viele gekommen.

Aus den Gemeinden

So konnte sich nach der Festmesse ein reges Treiben im Garten entwickeln, es gab Bratwurst, gegrillt vom SKM (Sozialdienst katholischer Männer), Erbsensuppe, welche von den Pfadfindern stilvoll in der Gulaschkanone zubereitet wurde, und ein üppiges Kuchenbuffett, das von der Kollingsfamilie betreut wurde, dazu genügend kühle Erfrischungsgetränke, welche die Temperaturen erträglich machten.

Man aß, man plauderte, man schlenderte umher, man bewunderte die Mutigen, die sich am Bierkistenklettern versuchten, und beneidete die Kinder, die in der Hüpfburg viel Spaß hatten.

Überhaupt gab es für die Kinder viele Angebote: In der Pfadfinderjurte durften sie Stockbrot grillen, daneben gab es einen stets umlagerten Zuckerwattestand, eine mexikanische Pinata wurde geschlagen und eine Kirchenrallye wurde angeboten. Den Trommelworkshop (im Keller)

haben aber nicht nur die Kinder, sondern auch viele Ältere besucht.

Mittelpunkt war zweifellos der Infotisch unter einem mit vielen Plakaten geschmückten Pavillon, an dem ein Ansprechpartner bereitstand, um den Interessenten die Angebote der Gemeinde vorzustellen und ins Gespräch zu kommen.



Zum Abschluss gab es dieses Jahr ein allgemeines Singen. „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn!“ und andere bekannte Kanons erklangen aus

vielen Kehlen, souverän angeleitet von Toralf Hildebrand, unserem neuen Kirchenmusiker.

Das Abbauen ging sehr zügig, denn es fanden sich viele spontane Helfer, die mit anpackten.

Und als der Garten wieder aufgeräumt war, standen sie noch lange im nun länger werdenden Schatten der Bäume mit einem (immer noch kühlen) Bier

Aus den Gemeinden

beisammen und plauderten auf Spanisch, auf Polnisch, auf Deutsch und freuten sich über das

schöne Fest und die Communio, die es möglich machte.

Jürgen Rösler

Gemeindefest St. Konrad

Am Sonntag, dem 15. September fand im Anschluss an die heilige Messe mit Padre Ricardo unser Gemeindefest statt.

Bereits am Samstag haben sich Helfer gefunden, um alles im Garten und im Saal aufzubauen. Aufgrund des perfekten Wetters - nicht zu heiß und kein Regen angekündigt - wurde dann kurzfristig entschieden, auf Zelte zu verzichten. Damit verkürzt sich so ein Aufbau enorm, und man muss auch nicht bangen, die Zelte wieder trocken einzulagern. Am Sonntag wurden noch die Tische nett mit Blumen dekoriert, der Kaffee gekocht und dann mit Spannung erwartet, was von den Gemeindemitgliedern zum Essen

mitgebracht wird. Aber auch wenn kaum etwas auf den Listen „Wer bringt was mit“ stand, gab es am Ende doch wieder ein reichhaltiges Buffet mit tollen Kuchen und Fingerfood. Um das Grillen mussten wir uns in diesem Jahr selbst kümmern, aber auch da gab es tatkräftige Hilfe von einigen Männern inklusive Mitbringens eines Gasgrills. Also kurz gesagt, für das leibliche Wohl war gesorgt. Auch für das Küchen-

team gab es genügend Hilfe, und die Stimmung beim Abwaschen ist immer gut. Auch an der Spüle und dem Buffet kann man sich nett unterhalten.

Die Jugendlichen hatten sich im Vorfeld bereit erklärt, Aktionen



Aus den Gemeinden

für die Kinder vorzubereiten. Das machen sie inzwischen selbstständig, inklusive Besorgen des nötigen Materials. Auch der Holztisch der Tischlerei Schwanke, den er dankenswerterweise wieder zur Verfügung gestellt hat, kam wie immer bei den Kids gut an.

Die Jugendband von Sankt Ansgar hat den weiten Weg auf sich genommen, um das Fest mit einer musikalischen Einlage zu bereichern. Da die Instrumente nicht mit der Bahn transportiert werden können, gab es auch hier Hilfe, und ein VW Bus hat alles gut nach Falkensee und wieder zurück nach Moabit geschafft.

Insgesamt ein gelungenes, spannendes Fest mit guten Gesprächen!

Genauso schnell wie beim Aufbau wurden Tische und Bänke zurück

Gemeindest St. Lambertus

Am 8. September feierten St. Marien und St. Lambertus ein gemeinsames Gemeindefest. Erstmals wurden über 200 Einladungen an neu zugezogene Gemeindeglieder verschickt. Einige



in den Schuppen gebracht, übriggebliebene Getränke in die „Heilige Kammer“ geschafft, der letzte Teller abgewaschen, und alle haben sich am Nachmittag voneinander verabschiedet.

An dieser Stelle möchte ich mich für die tatkräftige Hilfe bedanken. Gemeinde braucht heute mehr denn je ehrenamtliche Unterstützung, und auch die Möglichkeit des Gespräches untereinander ist sehr wertvoll. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Birgit Meilutat (Gemeinderat)

nahmen die Einladung dankbar an und kamen nach Hakenfelde. Der großartige Open-Air-Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Ullrich und der Band Ecclesiophon begann um 11.15 Uhr. Ein Dank auch an

Aus den Gemeinden



unsere Minis, die trotz der enormen Hitze den Gottesdienst begleiteten!

Im Anschluss gab es ein gemütliches Beisammensein. Von den Pfadfindern und der Kolping-Jugend wurden Spiele für die Kinder angeboten. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Getränke und Speisen waren

reichlich vorhanden: Suppen aus St. Elisabeth, frischgebackene Pizza aus dem Ofen, Würstchen vom Grill, Salate und Kuchen.

Es war wieder ein gelungenes Fest. Ohne die fleißigen Helfer, die schon einige Tage vorher mit den Vorbereitungen beschäftigt waren, die am Sonntag ab 8 Uhr den Aufbau gestalteten und ab 14 Uhr den Abbau, wäre so ein Fest nicht möglich. Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer auf der Wiese und in der Küche (viel Geschirr musste gereinigt und wieder in die Schränke geräumt werden)!

Gabriele Kreft



Aus den Gemeinden

Mit Kolping von Spandau in den Fläming

Am 22. September früh traf sich eine fröhliche Kolpinger-Gruppe, um mit dem RE 4 nach Jüterbog zu fahren. Nach einer Stunde Fahrzeit ging es bei strahlender Sonne zu Fuß durch die mittelalterliche Stadt. Der Weg führte vorbei am beeindruckenden gotischen Rathaus und der evangelischen Nikolaikirche zur 11-Uhr-Messe in die katholische Kirche St. Hedwig. Das Gotteshaus war wegen einer diamantenen Hochzeit bereits gut gefüllt, und unsere Gruppe wurde ebenfalls freundlich begrüßt.

Anschließend führte der Weg nach Kloster Zinna, wo ein Mittagssnack bei Kolpingbruder Georg Michaelis auf die Ausflugsgruppe wartete. Gut gestärkt, wurden wir von Frau Ingrid Rosenzweig von der evangelischen Gemeinde Jüterbog durch die Klosterkirche der ehemaligen

Zisterzienserabtei geführt. Frau Rosenzweig erzählte auf kurzweilige Art von der Geschichte dieser sehenswerten Kirche, deren aufwendige Restaurierung sie jahrelang begleitet hatte. Im Anschluss stand der Besuch des Klostermuseums auf dem Programm. Auch hier gab es viel Wissenswertes und dazu eine leckere Kost-

probe vom „Klosterbruder“-Likör. Mit Kaffee und Kuchen endete der Aufenthalt in Kloster Zinna. Kurz

nach 18 Uhr ging es mit dem Bus nach Luckenwalde und von dort mit dem RE 4 zurück nach Spandau.

Ein erlebnisreicher Tag mit vielen Eindrücken und guten Gesprächen auf den Wegen bleibt für alle in guter Erinnerung. Eine Wiederholung im Jahr 2025 ist angedacht.

Georg Michaelis



Sammlung für „Mandacaru“

Der Advent und die Weihnachtszeit nahen. In dieser Zeit ist es üblich, all derer zu gedenken, denen es nicht so gut geht wie uns.

Über 45 Jahre haben wir in St. Joseph das Bildungszentrum „Mandacaru“ in Piau II in Brasilien tatkräftig unterstützt. Leider können wir unseren Basar aus Alters- und Krankheitsgründen nicht mehr durchführen.

Aber wir können sammeln!!!!

Wir halten am **30. November und am 1. Dezember** nach den Gottesdiensten in St. Joseph eine **Türkollekte** ab.

Das Geld kommt den Menschen zugute, die in der Halbtrockenzone im Nordosten von Brasilien leben. Sie bekommen Unterstützung bei der Anzucht und Pflege

von Gemüse und Obst, bei der Aufzucht von Ziegen und Bienen. Ganz besonders wichtig ist der Bau von Zisternen, um das Wasser zu speichern, das zur Ernährung und Bewässerung benötigt wird. Wir unterstützen die Ökoschule „Thomas a Kempis“ und ihre Bildungseinrichtungen.

Helfen Sie uns mit, der Armut, dem Hunger, der Wasserknappheit, dem niedrigen Bildungsniveau und der Umweltzerstörung den Kampf anzusagen! Die Menschen vor Ort danken es Ihnen.

Spenden können auch im Pfarrbüro oder im Gemeindebüro St. Joseph abgegeben werden.

Vergelt`s Gott!

Gerlinde Maus

Aus den Gemeinden

1960
SPANDAUER
BLASORCHESTER
BERLIN

Adventskonzert

Sa 14.12.2024

Maria, Hilfe der Christen

17:00 – 18:30 Uhr

Der Eintritt ist frei!



www.sbo60.de

Die Karnevalsfreunde St.Marien laden zum

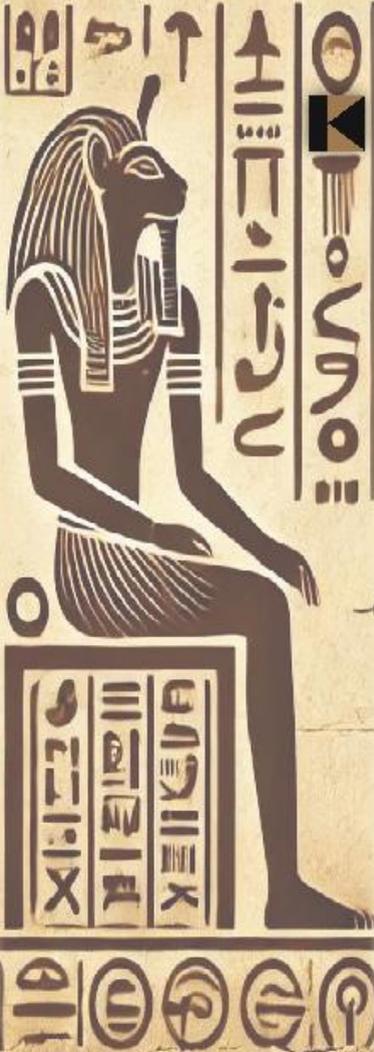
Karneval in St. Marien

Großer
Karneval
am
15.2.2025

Einlass ab
18 Uhr

Tickets bei
Tamara
Ehresmann

0172 -
3450 491



Senioren
Karneval
am

13.2.2025

Ab 15 Uhr

Zusammen
lachen und
schunkeln

Gottesdienste

Gottesdienstübersicht

Samstag

St. Johannes	St. Konrad	St. Marien	St. Lambertus
	18:00 Uhr Hl. Messe		

Sonntag

10:30 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe 12:00 Uhr Hl. Messe	11:15 Uhr Hl. Messe
------------------------	------------------------	---	------------------------

Dienstag

	9:00 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe
--	-----------------------	--	-----------------------

Mittwoch

		18:30 Uhr Hl. Messe	
--	--	------------------------	--

Donnerstag

		9:00 Uhr Hl. Messe	
--	--	-----------------------	--

Freitag

--	--	--	--

Gottesdienstübersicht

St. Joseph	St. Stephanus	St. Marien Behnitz	St. Elisabeth
18:00 Uhr Hl. Messe		17:00 Uhr Hl. Messe	

Samstag

9:30 Uhr Hl. Messe 	9:30 Uhr Hl. Messe		10:00 Uhr Hl. Messe
11:00 Uhr Hl. Messe			

Sonntag

	18:00 Uhr Hl. Messe		
--	------------------------	--	--

Dienstag

15:00 Uhr Hl. Messe			10:00 Uhr Hl. Messe
------------------------	--	--	------------------------

Mittwoch

	9:00 Uhr Hl. Messe		
--	-----------------------	--	--

Donnerstag

	18:00 Uhr Hl. Messe	17:00 Uhr Hl. Messe	
--	------------------------	------------------------	--

Freitag

Gottesdienste für Familien



KINDERGOTTESDIENST

1. Sonntag im Monat

St. Johannes und St. Lambertus:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

2. Sonntag im Monat

St. Konrad: Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

3. Sonntag im Monat

St. Marien:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

4. Sonntag im Monat

St. Konrad: Kinderkatechese
parallel zur Heiligen Messe

St. Joseph: Termine entnehmen
Sie bitte der Internetseite, den
Vermeldungen oder Plakaten!

Minikirche:

St. Lambertus: Beginn in der
Kirche, dann parallel zum
Gottesdienst im Saal (Einla-
dung über WhatsApp-Gruppe)

St. Marien:
Beginn in der Kirche, dann
parallel zum Gottesdienst im
Saal

Termine:
5. Januar
9. Februar
2. März



Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche



okaj

Pfarrjugend

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr
in St. Konrad (Bauwagen)

**Komm
Vorbei!**

Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de



SPASS AM FREITAG

- offener Jugendtreff in der Pfarrei
- für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ab 18:30
- am letzten Freitag im Monat
- im Jugendkeller von St. Marien

okaj

Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de
in St. Konrad (Bauwagen)
Jeden Mittwoch ab 19 Uhr



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU-HAVELLAND

Ministranten in unserer Pfarrei Heilige Familie

St. Marien / St. Lambertus
Oberministranten: Anastasia, Milo, Mika
oberministranten@st-marien-spandau.de

St. Joseph / St. Stephanus
Kontakt: Pfarrvikar Riccardo Garcés Sanchez

St. Konrad / St. Johannes
Oberministranten: Hannah, Anna
oberministranten@heilige-familie-spandau.de



Komm vorbei oder melde dich
bei unserer Pfarrjugendleitung
Anna und Benedikt!

pjl@heilige-familie-spandau.de

WÖLFlinge
 6 - 10 JAHRE
 FREITAGS
 17-18:30 UHR

JUNGPfadfinder
 10 - 15 JAHRE
 MONTAGS
 17:30 - 19 UHR

MONTAGS
 18-19:30 UHR
 13-16 JAHRE
Pfadfinder

PFADFINDER DPSG STAMM
VANSELMANN HAVELBERG

ST. MARIEN,
 GALENSTR. 39,
 13597 BERLIN
 STAMMESVORSTAND:
 RENE, MAIKE, WINNE

KONTAKT:
 STAVO@DPSG-AVH.DE

16-21 JAHRE
ROVERSTUFE
rover

Kolping jugend
 Kolpingsfamilie
 Berlin-Spandau

Donnerstags, alle 2 Wochen

9 - 15 Jahre
 17-18:00 Uhr

14+ Jahre
 ab 18:30 Uhr

in St. Marien

Kontakt: Jürgen Rösler
 rs-mailjr@t-online.de

Lust auf Abenteuer?
Suche nach Gemeinschaft?
Offen für Gott?

Die Pfadfindergruppe in St. Stephanus/
 Haselhorst lädt Kinder und
 Jugendliche von
 4-15 Jahren ein, zu:

- Stammestreffen,
- Fahrten
- Zeltlager

www.kph-st.eu
 Kontakt: Andreas.Topp@erzbistumberlin.de

Krippenspiele

Liebe Kinder, wenn ihr bei einem Krippenspiel mitmachen wollt, dann meldet euch bitte bei Andreas Topp, andreas.topp@erzbsitumberlin.de

oder bei

Gabriele Hänitz, gabriele.haenit@erzbistumberlin.de (oder bittet eure Eltern, dies zu tun).

Andreas und Gabriele kennen die Termine und ob ihr mitmachen könnt.

Sternsinger gesucht!

Schutz, Förderung, Beteiligung - auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen wir uns bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. ‚Erhebt eure Stimme! - Sternsingen für Kinderrechte‘ lautet unser Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß. Sternsinger und Sternsingerinnen erfahren ganz konkret, wie sich mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit ganz konkret zu

stärken. In diesem Sinne: Erhebt eure Stimme!

Kinder und Jugendliche, die Sternsingerinnen oder Sternsinger werden wollen, melden sich bitte bei Andreas Topp, andreas.topp@erzbsitumberlin.de oder bei Gabriele Hänitz, gabriele.haenit@erzbistumberlin.de

(oder bittet eure Eltern dies zu tun).

Wir vermitteln euch weiter. Oder achtet auf die Flyer und Vermeldungen. Eltern, die diese Aktion als “Kamele” (Begleitung) unterstützen können, sind herzlich willkommen!

20 * C + M + B + 25

Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. **Ein fröhliches Spaziergehen!**

Luftverbesserer

Die Wälder verarbeiten CO₂ (Kohlenstoffdioxid) aus der Luft und geben O₂ (Sauerstoff) ab, das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Die CO₂-Entnahme aus der Luft wirkt dem Klimawandel entgegen.



Erholung Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden

Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.



Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt, jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird. Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinenschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3 – 8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.



Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.



Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (Vorwärts, rückwärts, waagrecht und senkrecht zu finden)



Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die Kontakthersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel wird bei schädlichen Käfern eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.

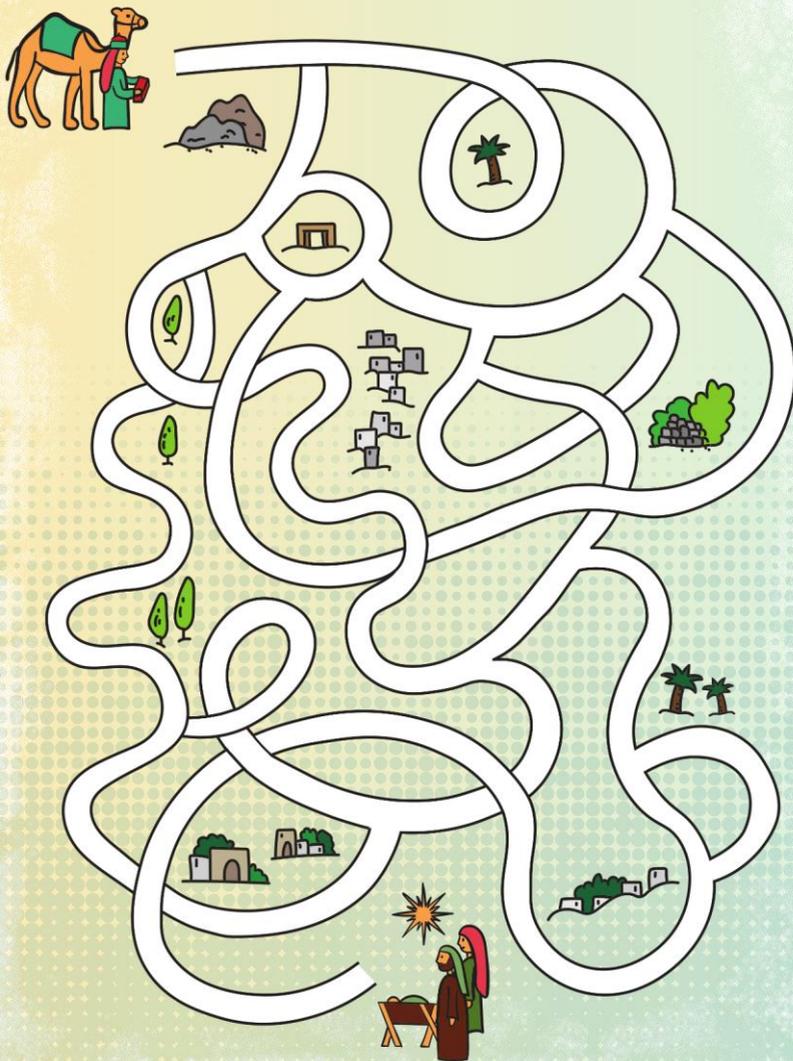


S	D	E	I	C	H	E	G	M	K	N	H
D	R	N	K	W	Z	P	D	T	I	C	R
E	C	A	T	A	B	I	R	K	E	F	D
G	B	L	F	H	V	G	D	A	F	A	S
P	U	H	C	O	M	B	I	S	E	E	L
H	L	I	E	R	L	E	O	T	R	H	N
A	M	S	T	N	J	Z	H	A	W	C	O
S	E	K	F	I	P	R	G	N	T	U	V
E	D	J	B	A	C	K	D	I	M	B	C
L	I	N	D	E	S	C	H	E	P	H	J
O	A	M	E	H	R	F	I	C	H	T	E

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Wegweiser

Versuche, dem Weisen den Pfad zu der Krippe zu zeigen.
Findest du den kürzesten Weg?



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Aus dem Erzbistum

Der Umbau der Hedwigskathedrale ist abgeschlossen

Unsere Bischofskirche, die St.-Hedwigs-Kathedrale am Bebelplatz, ist seit dem 24. November 2024 wieder geöffnet. Den ersten, feierlichen Gottesdienst hielt an diesem Tag, dem Christkönigsfest, um 10 Uhr Erzbischof Dr. Heiner Koch. Sechs Jahre lang fanden die Kathedralgottesdienste in der Kirche St. Joseph im Wedding statt. In und an St. Hedwig erfolgten umfangreiche und dringende Umbau- und Sanierungsarbeiten nach Plänen der Architekten Sichau & Walter mit dem Künstler Leo Zogmayer, der ersten Preisträger eines offenen Architektur-Wettbewerbs.

Die Kirche entstand ab 1747 als erstes katholisches Gotteshaus nach der Reformation in Berlin und Brandenburg: ein runder Zentralbau, orientiert am Pantheon in Rom (100 Jahre später wurde als zweite katholische Kirche St. Marien am Behnitz in Spandau erbaut, die wir als Kleinod in unserer Pfarrei schätzen und behüten).

Bischofskirche (Kathedrale) ist St. Hedwig seit 1930, als das Bistum Berlin gegründet wurde.

Nach Kriegszerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche ab 1952 durch Architekt Hans Schwippert umgestaltet. Charakteristisch war seitdem die große runde Bodenöffnung, die den Kirchenraum mit der Unterkirche verband; sie barg den Tabernakel direkt unter dem Hauptaltar sowie Taufstein, Beichtstühle und die Grablegen der Berliner Bischöfe und Märtyrer des Nationalsozialismus.

Diese Öffnung wurde geschlossen. Im Zentrum steht jetzt der runde weiße Altar, um den sich



Weitere Informationen

die Gottesdienst feiernde Gemeinde versammelt. Er hat die Form einer liegenden Halbkugel und vervollständigt so die in der Kuppel angelegte, der Kathedrale eingeschriebene Kugelform, wie das Erzbistum erläutert. Der Altar steht exakt unter der Himmelsöffnung oben in der Kuppel. Hier verbinden sich Himmel und Erde, der Kirchenraum hat „Maß und Mitte“. Der Altar entstand aus kleinen Steinen von Menschen aus dem ganzen Bistumsgebiet, die für sie selbst von Bedeutung sind. Sie wurden bei der Fronleichnamsprozession 2022 gesammelt. So konnten die Gläubigen ihr Leben symbolisch in den neuen Altar einbringen. Die Steine wurden mit einem Gemisch aus Sand, Kies und Weißzement zum runden Altar geformt.

Genau unter dem Altar befindet sich jetzt in der Krypta das Taufbecken, in dem auch Ganzkörper-Taufen möglich sein werden. Im Kontrast zur hellen Oberkirche hat die Krypta mit den Grabstellen einen mystisch-dunklen Charakter.

Eine weitere Änderung: Das goldene Kreuz, das oben auf der

Kuppel gestanden hatte, krönt jetzt das „Tympanon“, das Giebeldreieck über der Säulenhalle („Portikus“), die die Eingänge zur Kathedrale markiert. So ist das Gebäude von „Unter den Linden“ über den Bebelplatz hinweg besser als Kirche zu erkennen. Übrigens: Die Eingänge sind jetzt barrierefrei.

Unser Erzbischof schrieb: „Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Umgestaltung mehr noch als bisher eine würdige Feier der Liturgie ermöglichen, einen Ort der Gottesverehrung im Herzen von Berlin akzentuieren und eine Stätte der Nachdenklichkeit eröffnen wird, nicht zuletzt für die vielen Menschen ohne christliche Prägung, die als Passanten oder Touristen in unsere Bischofskirche kommen. Mit den Grabstätten des seligen Bernhard Lichtenberg und der Bischöfe in der Unterkirche wird St. Hedwig auch künftig ein zentraler Ort der Erinnerung an die wechselvolle Geschichte unseres Bistums sein.“

Franz-Josef Esser

Weitere Informationen

Eine kleine Auswahl aus dem Sonderprogramm zur Wiedereröffnung in der Kathedrale:

Mittwoch, 11. Dezember:

13 Uhr Kirchenführung mit Gebärdensprachdolmetschenden

Sonntag, 15. Dezember:

9:30 Uhr Bischofsmesse zum dritten Advent mit Erzbischof Dr. Heiner Koch, Gottesdienstübertragung im ZDF, Jugendkatedralchor Sankt Hedwig;

16 Uhr Aussendung des Friedenslichts von Betlehem

Mittwoch, 18. Dezember:

16:30 Uhr Kirchenführung mit Gebärdensprachdolmetschenden

Sonntag, 22. Dezember:

16 Uhr Weihnachtskonzert, Max Baumann: Weihnachtskantate „Tochter Zion“, Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen

Regelmäßige Gottesdienste in St. Hedwig:

Dienstag, Donnerstag und Samstag, 12 Uhr: Angelus, geistlicher Impuls und Orgelmusik

Freitag, 16 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik

Montag bis Donnerstag, Samstag, 18 Uhr Heilige Messe

Freitag, 20 Uhr: Heilige Messe

Sonntag, Heilige Messen um 8 Uhr, 10 Uhr (Hochamt), 12 Uhr und um 18 Uhr



Wussten Sie schon, dass...

... Barbara Vogel am 5. November den Bürgerpreis der Stadt Falkensee für ihr ehrenamtliches Engagement in der Kirchen- wie der politischen Gemeinde erhalten hat?

... dass das Erzbistum Berlin ein neues Logo hat? Weiter vorn in diesem Pfarrbrief können Sie lesen, warum.



altes Logo

... es den cmt e.V. (Christliches Modellbahnteam e.V.) gibt, der im Pfarrhaus der Kirche vom guten Hirten in Marienfelde eine Modelleisenbahn betreibt und dort mit Interessierten bastelt und Fahrdienstleiterfunktionen vermittelt?

... im Jahr 2023 in Deutschland 402.694 Menschen aus der katholischen Kirche ausgetreten sind? Nach 2022 (520.000) war das der zweithöchste Wert. Am 31. Dezember 2023 gehörten in unserem Land 20,3 Millionen Menschen der katholischen Kirche an. 18,56 Millionen gehörten der

Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) an; hier gab es rund 380.000 Austritte. Die Mitglieder von EKD und katholischer Kirche machten 46 Prozent der deutschen Bevölkerung aus.

...die Kosten für den Umbau der St.-Hedwigs-Kathedrale im vorgesehenen Finanzrahmen bleiben? Veranschlagt waren 43 Millionen Euro, die Umbaukosten werden sich voraussichtlich auf 44,2 Millionen Euro belaufen. Teurer als geplant wird allerdings der Umbau des benachbarten Bernhard-Lichtenberg-Hauses, nämlich 33,8 Millionen statt der vorgesehenen 16 Millionen Euro; dort sollen künftig ein "Wissenschaftszentrum" zum Dialog über ethische oder interreligiöse Fragen, ein niedrigschwelliges Caritasangebot sowie der Dienstsitz des Erzbischofs untergebracht werden.

... das Titelbild das „Richter-Fenster“ von Gerhard Richter im Kölner Dom zeigt? Seit 2007 befindet es sich in der Kathedrale als "Farbklangteppich", in dem alle Farben erklingen.

Ökumene

Evangelische Kirchengemeinde im Norden Spandaus

Am 30. September 2024 haben die Gemeindeglieder der evangelischen Lutherkirchengemeinde und der Wichern-Radelandgemeinde die Vereinigung ihrer beiden Gemeinden zum 1. Januar 2025 beschlossen. Sie umfassen das Gebiet der katholischen Gemeinde St. Lambertus und den nördlichen Teil von Maria, Hilfe der Christen.

Bei den katholischen Pfarreien im Erzbistum Berlin ging die Initiative zur Fusion, die zum 1. Januar 2023 vollzogen wurde, vom Erzbistum aus. Bei unseren evangelischen Nachbarn waren es die Gemeinden selbst, die sich nach einer Phase der Kooperation und des Kennenlernens entschlossen, noch näher zusammenzurücken und zu fusionieren. Enge Kontakte bestehen auch zur evangelischen Gemeinde im Ev. Johannesstift, die aber wegen ihrer anders gelagerten Struktur als „Anstaltsgemeinde“ nicht mit fusionieren konnte.

Unterstützt vom Evangelischen Kirchenkreis Spandau trafen sich Arbeitsgruppen und Beiräte, um das Unternehmen detailliert zu planen. Bei Gemeindeversammlungen wurden die Pläne diskutiert und manche Änderungswünsche aufgenommen. Auch bei der Namensfindung der neuen Gemeinde konnten alle Gemeindeglieder Vorschläge einreichen. Es gingen viele Ideen dafür ein, von denen eine Kommission vier auswählte. Für einen dieser vier entschieden sich die Kirchengemeinderäte, und so wird es sein: Die vereinigte Gemeinde mit der Lutherkirche, der Wichernkirche und dem Gemeindezentrum Radeland wird den Namen „Evangelische Kirchengemeinde im Norden Spandaus“ tragen.

Am 12. Januar 2025 wird die Vereinigung mit einem Festgottesdienst und weiteren Veranstaltungen gefeiert.

Franz-Josef Esser

Pastorales Team/Verwaltung

Leitender Pfarrer	Pfr. Thorsten Daum	(030) 35 39 63-22
Pfarrvikar	Pfr. Dr. Hans Hausenbiegl	(030) 381 80 43
Pfarrvikar	Ricardo Garcés Sanchez	(030) 89 64 35 87
Pfarrvikar	P. Janusz Ulatowski	(030) 752 40 80
Pfarrvikar, Seelsorger im Vivantes-Klinikum	Pfr. Matthias Ullrich	0151 703 272 40
Gemeindereferentin	Gabriele Hänitz	(030) 35 39 63-24
Gemeindereferent	Andreas Topp	(030) 381 80 43
Verwaltungsleiterin	Dr. Monika Schattenmann	0172 574 64 68
Pfarrsekretärin	Gabriela Krüger	Zentralbüro: (030) 353 963-0
Pfarrsekretärin	Anna Laura Hegedüs	pfarrbuero@heilige- familie-spandau.de
Sozialarbeiterin	Michaela Klose	0151 25840 656
Raumvergabe St. Lambertus	Gabriele Kreft	(030) 332 21 73
Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand	Georg Michaelis	
Vorsitzender des Pfarreirates	Thomas Neubauer	pfarreirat@heilige- familie-spandau.de

Diese und viele weitere Kontakte sind auch über das Kontaktformular auf unserer Homepage per E-Mail erreichbar:

<http://st-marien-spandau.de/kontaktformular/>



Weitere Informationen

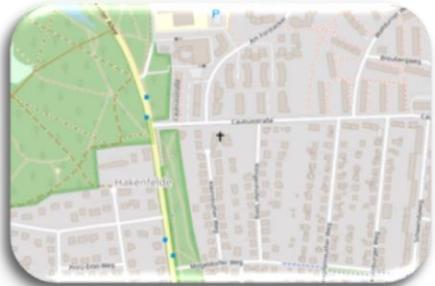
Maria, Hilfe der Christen

Flankenschanze 43
13585 Berlin-Spandau
Zentralbüro
Öffnungszeiten:
Dienstags, 16:00-19:00 Uhr
Donnerstags, 10:00-13:00 Uhr



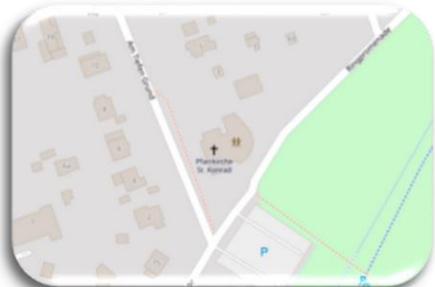
St. Lambertus

Cautiusstraße 6
13587 Berlin-Hakenfelde



St. Konrad von Parzham

Ringpromenade 73
14612 Falkensee
Öffnungszeiten:
Dienstags, 9:30-11:30 Uhr
Gemeindebüro: (03322) 35 17

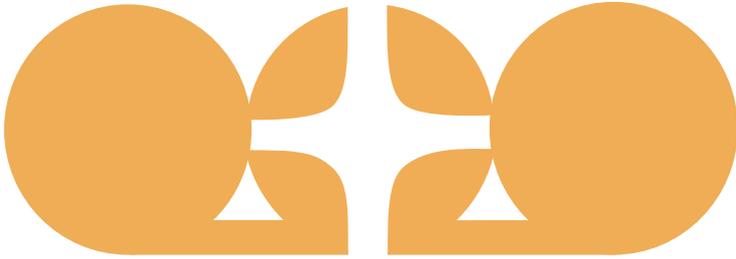


St. Johannes der Täufer

Wilhelmstr. 1-3
14624 Dallgow-Döberitz



Impressum



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU - HAVELLAND

Dieser Pfarrbrief wurde veröffentlicht vom Pfarreirat der
katholischen Pfarrei Heilige Familie Spandau - Havelland.

Herausgeber: Der Pfarreirat

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thorsten Daum

Redaktion: Lukas Brömmling (Layout), Franz-Josef Esser, Gabriele
Hänitz, Thomas Janzen, Benno König, Sascha Rösler, Susanne Vorgerd

Kontakt: pfarrbrief@heilige-familie-spandau.de

Druckauflage: 1000 Exemplare; Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwort-
lich. Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten
sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte
Kürzungen der Artikel vor. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind
ohne Gewähr.

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich Anfang März.
Der Einsendeschluss für Ihre Beiträge ist der 24. Januar.

Spendenkonto: Pfarrei Heilige Familie

IBAN: DE16 3706 0193 6006 1370 14

BIC: GENODED1PAX